



Sehr zutreffend analysiert Jürgen Liminski in der aktuellen Ausgabe der „Jungen Freiheit“ die augenblickliche Situation in Frankreich. Ein heißer Mai stehe bevor, die Wirtschaftskrise in Frankreich könne sich sehr wohl zu einer Euro-Krise und dann zu einer Krise der EU ausweiten. Die Reaktion der herrschenden Linken in Frankreich und Deutschland spricht nicht nur Bände, sondern ganze Bibliotheken.

Zunächst in kurzen Sätzen die Situation, wie sie sich heute darstellt (mehr als eine Zusammenfassung der vorliegenden Informationen können wir der Fülle wegen an dieser Stelle nicht mehr leisten):

Seit der Demonstration der mindestens 1,5 Millionen am 24. März in Paris ist Frankreich nicht zur Ruhe gekommen. Tagtäglich versammeln sich in allen Städten Demonstranten, um auf verschiedene Weise ihren Protest gegen die Homo“ehe“ und für die Familie deutlich zu machen. Dabei handelt es sich um Demonstrationen von mehreren hundert bis zu mehreren tausend Menschen, und das, wie gesagt, täglich.

Es sind keineswegs professionelle Revoluzzer und linke Straßenkämpfer, die sich zusammenfinden, sondern erstaunlich junge Leute, Familien mit (vielen) Kindern, aber auch „alte“ Leute – ganz normale Franzosen also. Ja: das ist die berühmte, jetzt nicht mehr „schweigende Mehrheit“!

Sie werden nicht nur durch ihren Protest gegen die von den Linken an der Macht durchgedrückte Homo“ehe“ und das Adoptionsrecht zum Protest gezwungen, sondern auch durch die schlechte Wirtschaftspolitik der aktuellen linken Regierung, aber auch der keineswegs konservativen Regierung des „petit Nicolas“ Sarkozy. Die Angst um ihre Zukunft, um die Zukunft ihrer Enkel und Kinder treibt die Leute auf die Straßen. Sie lässt sie vielfältige, witzige und intelligente Formen des Protestes finden, so z.B. „Beerdigung der Demokratie“, mit Pflastern verklebte Mäuler, „Hommen“... . Der Protest dieser Leute ist absolut gewaltfrei. Gewalt ging bisher einzig von der Polizei aus, aber auch von Gegendemonstranten aus der Homoszene – und von Polizisten in Zivil, die dabei gefilmt und identifiziert wurden.

Minister der Regierung Hollande meiden die Öffentlichkeit, weil sie – wo immer sie auftauchen – von Empfangskomitees begrüßt werden.

Die Demonstranten sind selbst über die Wucht ihres Protestes erstaunt; das Regime und die Öffentlichkeit fragen sich, woher denn alle diese jungen Leute kommen, die sich stolz zu ihrer Identität und zu ihrem Christentum bekennen. Dazu kommt, dass die Bischöfe der offiziellen Kirche sich offen zu den Demonstranten bekennen und manche auch selbst an den Demonstrationen teilnehmen. Gestern abend segnete Mgr. Aillet, Bischof von Bayonne, in aller Öffentlichkeit die Demonstranten, ihren "geistlichen Widerstand" und ihren Mut.

Das linke Regime, wie es inzwischen in Frankreich selbst genannt wird, reagiert völlig kopflos. Der sozialistische Präsident Hollande ist abgetaucht, wurde seit elf Tagen nicht mehr gesehen noch gehört. Auf Plakaten von Demonstranten wird er als „vermißt“ dringend gesucht, weil er unbedingt ein Gesetz widerrufen muss.

Die Polizei reagiert, da weisungsgebunden, mit befohlener Gewalt. Das geschieht inzwischen ungern, wird doch einerseits durch die häufigen Einsätze das Freizeitverhalten erheblich eingeschränkt, andererseits macht es auch nicht wirklich Freude (und Freunde), z.B. gestern in der Pariser Metro eingeschlossene Demonstranten (in einem geschlossenen Raum!) mit Tränengas zu traktieren. Die Polizeigewerkschaften jedenfalls beginnen bereits zu murren.

Der gasfreundliche linke Innenminister Manuel Valls zeigt sein typisch gestörtes Verhältnis zur Demokratie durch ein gänzlich unglaubliches, aber öffentliches Kommuniqué von heute vormittag: „Der Innenminister wird heute um 12.00 Uhr eine Sitzung mit allen Verantwortlichen der Polizei und der Gendarmerie leiten, um die zur Verfügung stehenden Mittel zu verstärken, welche die Demonstrationen angesichts der Ausuferungen der letzten Tage sicherer machen und Aggressionen homophoben Charakters wie kürzlich in Paris oder in Lille verhindern sollen.“

Vorrevolutionäre Situation in Frankreich - und wie die Linke darauf reagiert

Donnerstag, den 18. April 2013 um 15:29 Uhr



Neoliberalismus, Globalisierung, Klimawandel, Energie, Migration, Wirtschaft, Europa?